

LESERBRIEF

Georg E. Radecke | Winterthur | 23.11.2012

Abzockerinitiative - kühlen Kopf bewahren

Endlich können wir über die Initiative gegen die Abzockerei abstimmen. Endlich wurde der Abstimmungstermin festgelegt: Der 3. März 2013. Und schon erfahren wir, dass Economiesuisse mit über 5 Millionen Franken gegen die Initiative kämpfen will. Dass Wirtschaftskreise die Initiative nicht begrüßen, war zu erwarten. Dass aber mit derart grossem Geschütz aufgefahren wird, wie wenn eine Katastrophe bevorstünde, macht mich stutzig. Die Initiative ist nämlich moderat und gut durchdacht. Sie ist von einem liberalen, demokratischen Geist getragen. Aus Grossfirmen ist längstens bekannt und empört uns Bürger, dass unanständig hohe Vergütungen hemmungslos von manchen Führungskräften bezogen werden. Diese sollen zur Mässigung angehalten werden durch zwei Änderungen im Aktienrecht: Erstens sollen die Aktionäre jedes Jahr über die Gesamtsummen der Vergütungen an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung abstimmen. Zweitens soll es keine Vorauszahlungen und keine Abgangsentschädigungen mehr geben. Alle anderen Punkte der Initiative dienen dazu, „Schlupflöcher zu stopfen“, „Hintertüren zu schliessen“. Die Initiative stärkt die Rechte und die Verantwortung der Aktionäre. Der indirekte Gegenvorschlag, der von den Räten beschlossen ist, und über den wir nicht abstimmen, ist schwammig und erfüllt die Forderungen der Initiative bei weitem nicht. Das grösste Manko scheint mir, dass die „Goldenen Fallschirme“ nicht eindeutig unterbunden sind. Es hat hier Hintertüren. Wenn als Argumente gegen die Initiative Schaden für den Wirtschaftsstandort Schweiz und Gefährdung von Arbeitsplätzen genannt werden, so ist das Angstmacherei! Es gilt, kühlen Kopf zu bewahren, wenn die Millionen-Propaganda-Walze anrollt. Ich für meinen Teil werde am 3. März ein Ja einlegen, denn die Initiative ist besser als der Gegenvorschlag.